

Aus der Sektion Biowissenschaften – Taxonomie/Ökologie –
der Karl-Marx-Universität Leipzig

Zum 90. Geburtstag Otto Fiedlers

Von

Peter Gutte

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 7. Mai 1970)

Am 27. Juni 1970 beging Oberlehrer i. R. Otto Albert Fiedler, Leipzig, in bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag.

Otto Fiedler wurde 1880 in Gohlis bei Leipzig als Sohn des Volksschullehrers Otto Fiedler geboren. Nach Besuch der Höheren Bürgerschule erhielt er seine Ausbildung als Lehrer im Seminar Dresden-Plauen. Von 1904 an war er in Leipzig in seinem Beruf tätig. Wegen eines schweren Augenleidens, das erst 1952 durch eine erfolgreiche Operation beseitigt werden konnte, mußte er 1936 vorzeitig vom Schuldienst Abstand nehmen.

Um seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern, belegte er seit 1907 als Hörer der Universität Leipzig Vorlesungen, zunächst geologische, dann botanische bei Pfeffer und Correns.

Allein und meist zu Rad, oft auch gemeinsam mit Mitgliedern der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Leipziger Lehrervereins, durchforschte er das Leipziger Land. Damals begann er ein Herbarium der Flora von Leipzig anzulegen, das bis 1964, als sich Fiedler von den aktiven botanischen Forschungen zurückzog, auf 5800 Exsiccate angewachsen war und heute im Naturwissenschaftlichen Museum Leipzig deponiert ist.

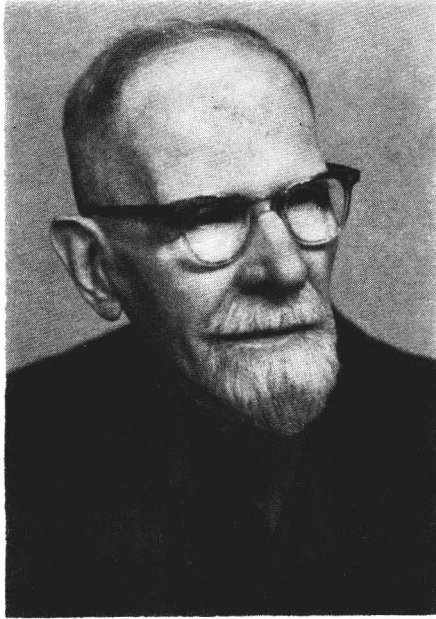
Fiedler botanisierte in vielen Gegenden Mitteleuropas, von den Vogesen bis zur Kurischen Nehrung und vom Weser- bis zum Altwatergebirge. Längere Schulferien benutzte er zu Studien- und Sammelreisen in die Hochgebirge, die er von den französischen Seealpen bis zu den Ost- und Südkarpaten, hier z. T. gemeinsam mit Prof. Nyárády, durchstreifte. Zwischen 1936 und 1939 unternahm er ferner einige ausgedehnte Sammelreisen nach Sizilien, Sardinien und Calabrien, wo ihm seine italienischen Sprachkenntnisse zugute kamen. Nebenbei sei bemerkt, daß Fiedler auch englisch und französisch spricht, das Lateinische beherrscht und selbst russische und rumänische Fachliteratur übersetzt hat.

Seit 1920, nach Rückkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft, beschäftigte sich Fiedler mit der reichen Leipziger Adventivflora. Zunächst interessierten ihn die an den neu entstandenen Kanal- und Flußböschungen auftretenden Neophyten. Später untersuchte er besonders die Adventivpflanzen der Kläranlage und der Großmarkthalle (seit 1932), der Wollkämmerei (seit 1935) und des Leipziger Hafens (nach dem 2. Weltkrieg).

Viele Adventive zog er auch in seinem Garten und trug damit nicht unwesentlich zur genauen Kenntnis mancher dieser Arten bei. Er stand in reger Verbindung

mit anderen adventivfloristisch tätigen Botanikern, z. B. Scheuermann, Probst, Stiefelhagen, Kloos, Blom und Aellen, und entwickelte sich bald zu einem der führenden europäischen Adventivfloristen.

Es ist verständlich, daß Fiedler auf seinen Exkursionen in Deutschland und anderen Ländern und insbesondere bei seinen adventivfloristischen Studien zahlreiche für die Gebiete neue Arten entdeckte. Auf diese vielen Neufunde soll hier nicht eingegangen werden. Mehrere bisher unbekannte Sippen sind ihm zu Ehren benannt worden (s. u.); einige davon hat er erstmalig gefunden.



Erst nach 1945 hatte Fiedler auch die große Freude, sein reiches Fachwissen jungen Kräften mitteilen zu können und sie in die Adventiv- und Ruderalflora einzuführen. Wir als seine Schüler, aber auch alle, die ihn näher kennen, schätzen seine stete Hilfsbereitschaft und die selbstlose Hingabe an sein Werk. Obwohl er wußte, daß seine eigene große Pflanzensammlung von sehr großem Wert ist, stellte er 1965 sein etwa 12 500 Bogen umfassendes Herbarium (darunter alle Adventiv- und Ruderalpflanzen) kostenlos dem Botanischen Institut Leipzig zur Verfügung.

Kurz nach dem Kriege kam bereits ein großer Teil seiner Sammlungen (etwa 16 000 Bogen, meist außerdeutsche Stücke) in das Museum Berlin-Dahlem. Auch im Herbar der TU Dresden liegen zahlreiche Exsiccate Fiedlers, so daß seine Sammlung auf 30 000 Bogen (ohne Dubletten) geschätzt werden kann.

Die Publikationen Fiedlers behandeln meist die Adventivflora Leipzigs. Außer den am Schluß genannten Arbeiten existiert ein Manuskript über die eingebürgerten und sich einbürgernden Arten der Leipziger Flora¹.

¹ Original im ehem. Botan. Institut der TU Dresden. Abschrift an der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität.

Auch an der Herausgabe des „Wünsche/Schorler, Die Pflanzen Sachsens, 1956“ wirkte Fiedler durch Überprüfung von Fundorten aus Nordwest-Sachsen mit.

Als Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Floristen“ hat er ferner Anteil an der Kartierung. Außerdem danken ihm viele Floristen die Bestimmung kritischer Sippen des In- und Auslandes.

Der Deutsche Kulturbund ehrte ihn 1967 mit der Verleihung der Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Gold.

Mögen dem bescheidenen und zurückhaltenden Jubilar noch viele Jahre bei geistiger und körperlicher Gesundheit beschert sein!

Folgende Sippen sind bisher Fiedler zu Ehren benannt worden:

1. *Hieracium pisaturensis* Nyár. ssp. *eu-fiedleri* Nyár. et Zahn in Bul. Bot. Univ. Cluj **XIII** (1933) 66;
2. *Hieracium arolae* Murr ssp. *neo-fiedlerianum* Zahn in A. et G. Syn. **XII** (1936) 3;
3. *Geococcus fiedleri* Scheuermann in Fedde, Rep. **47** (1939);
4. *Chenopodium* x *fiedleri* Aellen (= *Ch. album* x *acuminatum*) in Hegi, 2. Aufl. **III** (1960) 2;
5. *Bassia fiedleri* Aellen nom. nov. (= *B. divaricata* [Kar. et Kir.] O. Ktze. non F. v. Muell.) in Hegi, 2. Aufl. **III** (1961) 2.

Veröffentlichungen von O. Fiedler:

1. Die Fremdpflanzen an der Mitteldeutschen Großmarkthalle zu Leipzig 1932—1936 und ihre Einschleppung durch Südfruchttransporte. *Hercynia* **I** (1937—39) 124—128.
2. Neue Fremdpflanzen an der Leipziger Wollkämmerei und an den Städtischen Kläranlagen im Leipziger Rosental. Sitzungsber. Naturf. Ges. Leipzig, **63—64** (1938) 189—219.
3. Über den Wert der Kultur von Adventivpflanzen. *Hercynia* **III** 5 (1940) 176—178.
4. Die Fremdpflanzen an der Mitteldeutschen Großmarkthalle zu Leipzig 1937—1942. *Hercynia* **III** 7/8 (1944) 608—660.
5. Richard Scheuermann 1873—1949. Nachruf. *Revista Sudamericana de Botánica* **10** 1, 29.

Dr. Peter Gutte,
DDR-701 Leipzig,
Talstraße 33